



Stadt Bern

Präsidialdirektion

Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün

## **Aktuelle Informationen an die Quartierorganisation QUAV4 und Dialog Nordquartier zu Projekten rund um die Allmenden (Parkierung und Projekt «Neuordnung Allmenden»)**

Anlässlich des Treffens vom 25. Mai 2023 sind Vertretungen von QUAV4 und Dialog Nordquartier von Stadtpräsident Alec von Graffenried und Gemeinderätin Marieke Kruit darüber orientiert worden, dass im Zusammenhang mit der geplanten Verdichtung des Wankdorf Centers (UeO WCB) eine Standortevaluation und Machbarkeitsstudie für eine mögliche unterirdische Einstellhalle in der Umgebung des Wankdorf Centers durchgeführt wird. Damit könnte gleichzeitig ein langjähriges Anliegen von Bevölkerung und Politik – die Aufhebung der oberirdischen Parkierung auf den Allmenden – endlich umgesetzt werden. Die Stadt hat zu diesem Zweck eine Planungsvereinbarung mit der UBS als Miteigentümerin und Investorin des Wankdorf Centers abgeschlossen.

Da sich nun für die Aufhebung der Parkierung ein möglicher Lösungsweg abzeichnet, sind im Herbst 2023 die Arbeiten am zwischenzeitlich sistierten Projekt «Neuordnung Allmenden» wieder aufgenommen worden. Dies mit dem Ziel, das Nutzung- und Gestaltungskonzept «Allmenden» an die heutigen Nutzungsbedürfnisse anzupassen und damit die nötigen Grundlagen für eine Anpassung der Zonenplanung zu schaffen.

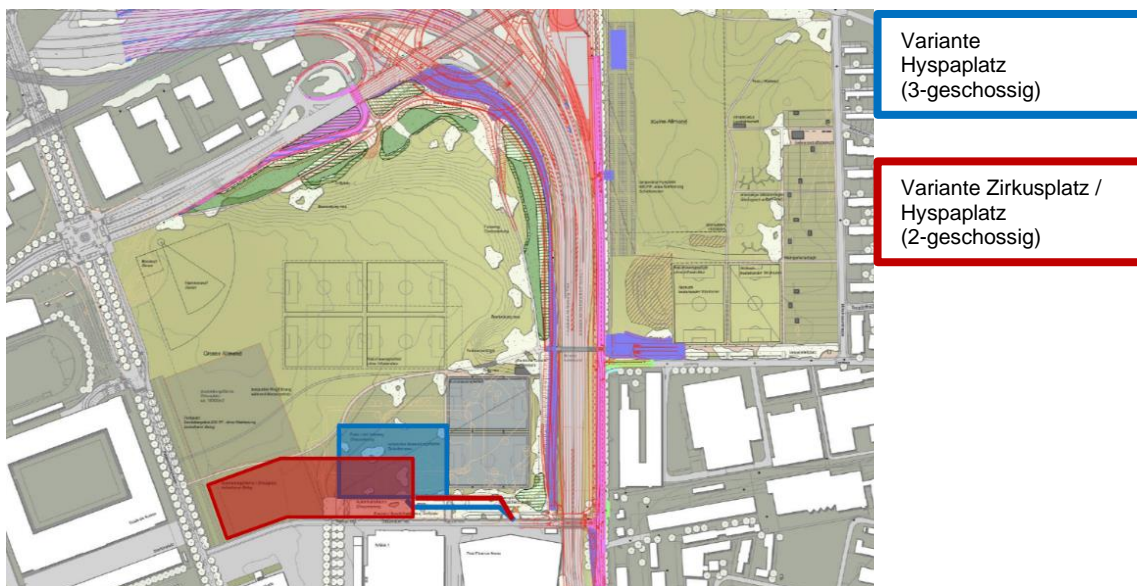
In einer ersten Phase ist die von der Stadt bereits Ende 2020 durchgeführte Evaluation von potenziellen Standorten für eine unterirdische Einstellhalle im ESP-Perimeter unter Berücksichtigung der neuen Konstellation mit der UBS nochmals überprüft worden. Zudem fand am 3. November ein Fachaustausch mit Kurt Vetter Architekten statt, an welchem Kurt Vetter seine Überlegungen zur Entwicklung der beiden Allmenden vorgestellt und als Alternative zu den beiden vorgesehenen Einstellhallenstandortvarianten auf der Grossen Allmend für einen Standort auf der Kleinen Allmend in Kombination mit allfälligen YB-Trainingsfeldern plädiert hat. Eine solche Variante kommt für die Stadt jedoch nicht in Frage – dies aus folgenden Gründen:

1. **Investoreninteresse:** Für die UBS als Investorin kommt nur ein Standort möglichst nahe beim Wankdorf Center in Betracht. Auslöser für das Einstellhallen-Projekt sind – und das gilt es zu beachten – die vorgeschriebenen Pflichtparkplätze für die Verdichtung des Wankdorf Centers.
2. **Nähe zu Veranstaltungsstandort:** Die im Fokus stehenden Standorte auf der Grossen Allmend liegen in unmittelbarer Nähe des Wankdorf Centers sowie der Stadien und Ausstellungshallen und bieten eine optimale Erreichbarkeit und Anbindung an die Bedürfnisse der Nutzer\*innen. Der Standort auf der Grossen Allmend ist zudem gut an das ÖV-Netz angeschlossen. Im Vergleich dazu wäre der Standort auf der Kleinen Allmend deutlich weiter entfernt.
3. **Verkehrssituation im Nordquartier:** Bereits heute wird das Nordquartier bei grösseren Veranstaltungen mittels «bemanntem» Quartierschutz vor Parkplatzsuchverkehr geschützt. Bei einem Einstellhallen-Standort auf der Kleinen Allmend ist zu befürchten, dass sich der Suchverkehr während Veranstaltungen akzentuieren würde, da die

Fussdistanz von den Parkplätzen zum Veranstaltungssperimeter im Vergleich zur heutigen Situation vergrössert würde.

4. **Naturnahe Flächen und Schutzgebiete:** Die Kleine Allmend enthält nach Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) schützenswerte Lebensräume (Hügellandschaft, evtl. auch angrenzende Flächen) mit einer bedeutenden Zauneidechsenpopulation. Da sich diese nicht umsiedeln lässt, ist eine Veränderung des Gebiets kaum bewilligungsfähig, resp. es müsste ein überwiegendes öffentliches Interesse nachgewiesen werden. Im Weiteren gibt es geschützte Wildhecken, die innerhalb des Perimeters ersetzt werden müssten. Für die Planierung von Sportrasenfeldern müssten zudem grosse Erdverschiebungen vorgenommen werden. Die Höhendifferenzen machen bis 2 Meter aus.
5. **Nutzung der Allmenden:** Die Ergebnisse aus dem Workshop-Verfahren zur Neuordnung der Allmenden von 2019, an dem auch Vertreter\*innen aus den Quartierorganisationen teilgenommen haben, legen nahe, dass die Grosse Allmend intensiver genutzt und zweckgebunden gestaltet, die Kleine Allmend hingegen eher als naturnaher Freiraum mit vereinzelt Nutzungsinteressen ohne zusätzliche Infrastruktur betrachtet werden soll.
6. **Synergien bei YB-Trainingsfeldern:** YB-Trainingsfelder auf der Kleinen Allmend würden zusätzliche Infrastrukturbauten erfordern, während ein Standort auf der Grossen Allmend Synergien mit bestehender Stadioninfrastruktur ermöglicht.

Aus der Evaluation zeichnen sich deshalb zwei Standorte auf der Grossen Allmend ab, für welche die Umsetzung einer Parkieranlage als zielführend und realistisch erachtet wird. Diese befinden sich im Bereich des Zirkusplatzes und/oder im Bereich des Hysaplatzes (vgl. Abbildung untenstehend). In einer zweiten Phase wird nun die Machbarkeit für diese zwei Standorte vertieft überprüft (Erschliessung, Betriebskonzept, Wirtschaftlichkeit etc.). Die Resultate der Machbarkeitsstudie werden voraussichtlich im 1. Quartal 2024 vorliegen.



Bereits im Rahmen des bis 2019 durchgeführten Workshop-Verfahrens mit den Quartiervertretungen und den verschiedenen Stakeholdern zeigte sich, dass die Nutzungs-

ansprüche auf den Allmenden äusserst vielfältig sind. Dem Gemeinderat ist es wichtig, die Nutzung und Gestaltung der Allmenden bestmöglich aufeinander abzustimmen. Um Anforderungen an die Qualitätssicherung Rechnung zu tragen, beabsichtigt die Stadt, als Grundlage für die Überarbeitung des Nutzungs- und Gestaltungskonzepts «Allmenden» ein Varianzverfahren in Form einer Testplanung durchzuführen. Die Testplanung erlaubt es, im Dialog unterschiedliche Lösungsansätze und Stossrichtungen zu erarbeiten und daraus den besten Vorschlag oder die besten Elemente weiterzuführen.

Aktuell erfolgt die öffentliche Beschaffung für die Fachbüros Verfahrensbegleitung und Partizipation/Kommunikation zur oben erwähnten Testplanung. Die inhaltliche Vorbereitung des Verfahrens (Entwurf Programm, Definition Aufgabenstellung etc.) wird anfangs des nächsten Jahres starten; die Durchführung voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024. Die Quartiere sollen sich dabei angemessen einbringen können. Ein entsprechender Kredit für die Finanzierung des Verfahrens wird dem Stadtrat zeitnah unterbreitet.

Weiter hat am 17. November 2023 ein Treffen stattgefunden, an welchem sich Kurt Vetter Architekten, das ASTRA sowie die zuständigen städtischen Stellen zum Projektvorschlag von Kurt Vetter Architekten zur Überdeckung der Autobahn austauschten. Dabei hat sich gezeigt, dass das ASTRA an seiner ablehnenden Haltung zur Überdeckung festhält und mit der bisherigen Projektausgestaltung weiterfahren will. Die Gründe, welche das ASTRA gegen die Machbarkeit der Überdeckung ins Feld geführt hat, entsprechen dabei weitgehend denjenigen, die bereits im Schreiben des Gemeinderats vom 29. März 2023 an den DIALOG Nordquartier erläutert wurden. Obwohl die Stadt Bern das Potenzial und die Chancen einer Überdeckung der Autobahn anerkennt, beurteilt sie die Ausführungen und die Überlegungen des ASTRA als plausibel und nachvollziehbar.